

Marc Siegel

Stupid Structures, Happy Structures: Das Werk Ludwig Schönherr

Kehren wir zurück zum Werk des deutschen Künstlers Ludwig Schönherr (auch als „Peter Schönherr“ und „Ludwig Winterhalter“ bekannt), das erstmals im Jahr 2009 im Rahmen von Forum Expanded auf der Berlinale präsentiert wurde. Die Idiosynkrasie seines Oeuvres, an dem er über vier Jahrzehnte hinweg arbeitete, lässt sich nicht auf dessen so plötzliches öffentliches Erscheinen reduzieren. Zwischen den 1960er und 1990er Jahren produzierte dieser schüchterne, verschwiegene Künstler ein vielschichtiges filmisches (überwiegend auf Super8 gedrehtes) und fotografisches Werk das sich an den Rändern der künstlerischen Strömungen seiner Zeit bewegt, mit diesen jedoch durchaus in Beziehung steht. Diese ästhetische Position am Spielfeldrand von Strukturalismus, Fluxus und formalistischem Film findet ihre Entsprechung in Schönherr's flüchtigen persönlichen und professionellen Kontakten zu Größen der internationalen Avant-garde der 1960er und 70er Jahre, darunter Otto Mühl, Jack Smith, Dieter Roth und Nam June Paik.